

STEVE PASEK

# Bellum civile inter principes

Der Bürgerkrieg zwischen  
Septimius Severus und  
Pescennius Niger  
(193/194 n. Chr.)



Bellum civile inter principes



Steve Pasek

## Bellum civile inter principes

Der Bürgerkrieg zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger  
(193/194 n. Chr.)



## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München 2014  
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © danielacortiglia - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-136-4  
ISBN (Print) 978-3-86924-586-7

Verlagsverzeichnis schickt gern:  
AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München  
Schwanthalerstr. 81  
D-80336 München

[www.avm-verlag.de](http://www.avm-verlag.de)

<i>Vorwort</i>	10
<i>Einleitung</i>	12
<i>Septimius Severus und die Konsolidierung der Verhältnisse in Rom</i>	17
Die Ausrufung des Septimius Severus zum Kaiser	17
Die Titulatur des Septimius Severus und seiner Ehefrau	19
Die senatorische Gesandtschaft	21
Der Aufenthalt bei Interamna	23
Das Strafgericht über die Prätorianer	25
Die Zusammensetzung der neuen Prätorianergarde	29
Die Bestimmung der Prätorianerpräfekten	33
Die Korrespondenz des Pescennius Niger	34
Der Einzug in Rom	37
Das kaiserliche Opfer auf dem Kapitol und der Einzug in den Palast	39
Das Gebaren der Soldaten in Rom	41
Die erste Senatssitzung	43
Die Meuterei der Soldaten	46
Die Selbstadoption als Sohn des Helvius Pertinax	48
Die Konsekration des Helvius Pertinax	49
Die Apotheose des Helvius Pertinax auf Inschriften und Münzen	51
Die Rückwirkungen der Konsekration auf Septimius Severus	52
Die Aufnahme in die Arvalbruderschaft	55
Die Vorgehensweise gegen die Parteigänger des Didius Iulianus	55
Die Annullierung der Erlasse des Didius Iulianus	56
Das Wirken des Septimius Severus zugunsten der Plebs	57
Die richterliche Tätigkeit	60
Die Neubesetzung der Stadtpräfektur	61
Die Bestimmung von weiteren Amtsträgern	63
Die Aufnahme neuer Männer in den Senat	64
Die senatorischen Amtsträger	64
Die Bemächtigung der Nachkommen der Provinzstatthalter	65
<i>Die Bestimmung des Caesars von Septimius Severus</i>	69
Die Notwendigkeit für ein Zusammengehen mit einem Partner	69
Die Gelegenheit zum Schluss einer Vereinbarung	69
Die Möglichkeit eines Zusammengehens zwischen Clodius Albinus und Pescennius Niger	71
Die Beweggründe des Septimius Severus	73

<b>Der Zeitpunkt des Angebotes</b>	<b>76</b>
<b>Das Angebot einer Teilhabe an Clodius Albinus und Pescennius Niger</b>	<b>78</b>
<b>Die Möglichkeit einer Samtherrschaft dreier Kaiser</b>	<b>81</b>
<b>Die mögliche Präferenz für Clodius Albinus</b>	<b>82</b>
<b>Das Angebot an Clodius Albinus</b>	<b>85</b>
<b>Das Angebot an Pescennius Niger</b>	<b>86</b>
<b>Die Ablehnung des Pescennius Niger</b>	<b>86</b>
<b>Die Zustimmung des Clodius Albinus</b>	<b>87</b>
<b>Die Erhebung des Clodius Albinus zum Caesar</b>	<b>90</b>
<b>Der Zeitpunkt der Senatssitzung und der Abschluss der Angelegenheit</b>	<b>92</b>
<b>Die Erhebung des Clodius Albinus zum Caesar durch den Senat</b>	<b>93</b>
<b>Die Bestimmung des Clodius Albinus zum Konsul</b>	<b>95</b>
<b>Die Adoption des neuen Caesars</b>	<b>96</b>
<b>Die reichsweite Anerkennung des neuen Caesars</b>	<b>96</b>
<b>Gemeinsame Weihungen an Septimius Severus Augustus und Clodius Albinus Caesar</b>	<b>97</b>
<b><i>Zur Münzprägung des Clodius Albinus</i></b>	<b>99</b>
<b><i>Die Vorbereitung des Bürgerkrieges</i></b>	<b>104</b>
Die Verschweigung des eigentlichen Kriegsgegners	104
Der Einsatz der kindlichen Geiseln als Druckmittel	105
Die Propaganda des Septimius Severus	106
Die Rüstungen des Septimius Severus	108
Die maßgeblichen Männer in der Expeditionsarmee zu Rom	111
Die Rüstungen des Pescennius Niger	112
Pescennius Nigers Gesandtschaften zu seine Verbündeten	114
Die Sicherung der Einfalls- und Seewege durch Pescennius Niger	118
Die Errichtung der Bollwerke im Taurosgebirge	119
Die Besetzung der Provinz Africa durch Septimius Severus	120
<b><i>Die erste Phase des Bürgerkrieges zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger</i></b>	<b>126</b>
Der Auszug des Septimius Severus aus Rom	126
Der Meuterei der Soldaten des Septimius Severus	127
Die Marschroute des Septimius Severus	129
Der Vorstoß nach Griechenland und Thrakien	131
Die Schlacht bei Perinthos in Thrakien	133
Das Angebot des Pescennius Niger zur Teilung der Herrschaft	136
Die Erklärung des Pescennius Niger zum Staatsfeind	138
Das erste Angebot eines Exils an Pescennius Niger	140

Der Vormarsch des Septimius Severus	141
Die Vorgehensweise gegen Pescennius Niger in Thrakien	142
Die Einnahme von Perinthos durch severische Truppen	144
Der Beginn der Belagerung von Byzantion	145
Der Überquerung des Hellespont bei Kyzikos	147
<i>Zur Münzprägung des Pescennius Niger während des Bürgerkrieges</i>	<i>150</i>
Die Münzen mit Numen mit militärischem Aspekt	150
Die Münzen mit Darstellung von Tugenden mit militärischem Aspekt	152
Die militärischen Prägungen	154
<i>Die zweite Phase des Bürgerkrieges zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger</i>	<i>158</i>
Die Schlacht bei Kyzikos	158
Das Ende des Asellius Aemilianus	162
Der angebliche Verrat des Asellius Aemilianus	164
Die Flucht der geschlagenen Truppen des Pescennius Niger	166
Das zweite Angebot eines Exils an Pescennius Niger	167
Der Vormarsch des Septimius Severus auf Bithynien	169
Die Gegenmaßnahmen des Pescennius Niger	170
Die Auswirkungen der Schlacht auf die Gemeinwesen in Bithynien	171
Der Bericht des Septimius Severus an den Senat	173
Die Verleihung eines weiteren kaiserlichen Titels durch den Senat	174
Die Schlacht bei Nikaia	174
Der Rückzug des Pescennius Niger zu den Taurosengpässen	178
Ein Wechsel in der Führung des Feldzuges	179
Der Vormarsch der Truppen des Septimius Severus	180
Die Abfallbewegungen im Machtbereiche des Pescennius Niger	182
Der Seitenwechsel des Präfekten von Ägypten	182
Die Haltung des Statthalters der Provinz Arabia	185
Das Verhalten eines Legionskommandeurs	185
Die Auswirkungen der Schlacht auf die Gemeinwesen in Syrien und Phönikien	186
Die Auseinandersetzungen im Taurosgebirge	188
Die neuerlichen Rüstungen des Pescennius Niger	193
Die Schlacht bei Issos	195
Die Flucht der Soldaten des Pescennius Niger	201
Das Ende des Pescennius Niger	203
<i>Die Bereinigung der östlichen Verhältnisse</i>	<i>206</i>
Das Haupt des Pescennius Niger als Siegesmal	206



Das Verhalten des Septimius Severus gegenüber der Familie des Pescennius Niger	208
Die Ankunft des Septimius Severus in Syrien	209
Die Bestrafung der Parteigänger des Pescennius Niger	210
Die Behandlung der Privatleute	211
Die Bestrafung der römischen Ritter	213
Die Bestrafung der römischen Senatoren	213
Der Fall des Senators Cassius Clemens	217
Die Behandlung der städtischen Gemeinwesen im römischen Osten	219
Die Behandlung der botmäßigen Völker und Provinzen	224
Die Vorgehensweise gegenüber den Befehlshabern des Pescennius Niger	226
Die Aufspaltung der Provinz Syria	228
Die Bestimmung von Provinzstatthaltern	229
Der Fall des Räuberhauptmannes Claudius	230
<i>Zur Münzprägung des Septimius Severus</i>	233
Die militärischen Prägungen des Septimius Severus	233
Die zivilen Prägungen	239
Die Prägungen für Iulia Domna	248
<i>Die Belagerung von Byzantion</i>	252
Die geographische Lage und die Beschaffenheit der Verteidigungswerke	252
Die Belagerer	254
Die Maßnahmen der Byzantiner zur Verteidigung	254
Der Fortgang der Belagerung	255
Der beharrliche Widerstand	256
Die Auswirkungen der Lebensmittelknappheit und die verheerende Seeschlacht	258
Die Übergabe Byzantions	260
Der Zeitpunkt der Eroberung	261
Die Bestrafung von Byzantion	262
<i>Die personelle Zusammensetzung des Senates</i>	265
Die Konsuln und Konsularen	265
Prätoren und Prätorier	279
Tribunizier und Quästorier	280
Die Provinzstatthalter und Legionslegaten	281
Weitere Senatoren	282
Mögliche Senatsmitglieder	288
<i>Dramatis personae</i>	291
<i>Zusammenfassung</i>	390

<i>Abbildungsverzeichnis</i>	396
<i>Kartenverzeichnis</i>	397
<i>Literaturverzeichnis</i>	398
Quellen	398
Sekundärliteratur	398
<i>Register</i>	425

## Vorwort

Die Abhandlung, welche der Leser in Händen hält, stellt den logischen Abschluss der Beschäftigung mit dem Fünfkaiserjahr, welches die Jahre 193 und 194 n. Chr. umgreift, dar. Gerade die politische Situation, welche am Ende des Jahres 194 n. Chr. mit der Beendigung des Bürgerkrieges im Osten des Imperium Romanum sichtbar wird, legt an dieser Stelle einen natürlichen Endpunkt nahe.

Die in Rede stehende Untersuchung setzt mit der Erhebung des Septimius Severus zum Kaiser durch den Senat zu Rom ein. Daraufhin schließt sich der verzögerte Einzug des neuen Regenten in die Kapitale des Reiches an. In der Folge ist das Verhältnis zwischen Princeps und Senat ein Gegenstand der Betrachtung. Weiterhin werden die Bestrafung der unbotmäßigen Prätorianer und die Neuordnung der Garde in den Blick genommen. Auch die Maßnahmen

Ein weiterer Aspekt des Werkes stellt die Art und Weise dar, wie der neuen Kaiser mit den beiden anderen Thronprätendenten umgeht, welche sich gemeinsam mit ihm erhoben haben. Hierbei werden die Umstände Gegenstand der Betrachtung, welche Clodius Albinus zum Mitregenten und präsuntiven Nachfolger in der Eigenschaft eines Caesars und Pescennius Niger zum Widersacher des Septimius Severus machten.

In der Folge beschäftigt sich die Abhandlung mit dem Ringen zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger. In diesem Zusammenhange werden die anfänglichen Erfolge und Leistungen des Pescennius Niger, soweit sie sich nachzeichnen lassen, in entsprechender Weise gewürdigt. Die Siege des Septimius Severus bzw. seiner Befehlshaber, welche zur Überwindung des Kontrahenten die Grundlage legten, läuten das Ende der vorliegenden Abhandlung

ein. Den Abschluss bildet schließlich die Neuordnung der Verhältnisse im Osten des Imperium Romanum.

Tübingen, im März 2014

Steve Pasek

## Einleitung

Die Geschehnisse und Entwicklungen, welche im vorliegenden Zusammenhange in den Blick genommen werden, legen den eigentlichen Grundstein für eine neue Herrscherdynastie, nämlich jene des Septimius Severus bzw. der Severer. Für die Zeitgenossen war jedoch zu diesem Zeitpunkte dieser Umstand noch nicht deutlich zu erkennen. Denn die Antoninendynastie schien etwa in Gestalt des Clodius Albinus weiter ihre Fortsetzung zu finden. Erst im Verlaufe der Regentschaft des Septimius Severus sollte diese Tatsache in das Bewusstsein der Bewohner des Imperium Romanum dringen.

Nach der Ermordung des Helvius Pertinax bemühten sich zwei Aspiranten, Flavius Sulpicianus und Didius Iulianus, darum, die Unterstützung der Prätorianer für ihre Thronambitionen zu erhalten. Die Höhe des ausgelobten Donatives gab schließlich bei der Garde den Ausschlag für Didius Iulianus.

Gerade jene Gratifikation an die Prätorianer, welche eigentlich bereits seit den Tagen des Kaiser Claudius üblich geworden war, sollte dem neuen Regenten von seinen Widersachern zum Vorwurf gemacht werden und ihn dem Ruch des Thronkaufs aussetzen. Zunächst waren jedoch die maßgeblichen Kreise in Rom, hier vor allem der Senat und die Ritterschaft, aber auch Teile der römischen Plebs über seine Thronbesteigung erfreut, da es sich hierbei um ein angesehenes Mitglied der Antoninendynastie handelte, welches überaus geeignet für die Übernahme der Kaiserwürde erschien.

Insbesondere in den Provinzen sollte diese Entwicklung jedoch nicht unwidersprochen bleiben. Nicht weniger als drei Provinzstatthalter, Septimius Severus, Pescennius Niger und Clodius Albinus verweigerten dem neuen Kaiser seine Anerkennung.

Für den neuen Regenten sollte sich vor allem Septimius Severus als der gefährlichste Gegner erweisen, da dieser sich bereits unmittelbar nach Beginn seines Aufstandes an der Spitze eines Heeres auf den Weg nach Rom begab. Die vorgelegte Geschwindigkeit und die damit einhergehende Überraschung, machte eine effektive Verteidigung Italiens etwa durch eine Sperrung der Alpenübergänge unmöglich.

Schon in den ersten Tagen seiner Regentschaft sollte sich Didius Iulianus eine stetig wachsende Abneigung von Teilen der stadtrömischen Plebs, welche zu Beginn noch keine Ablehnung offenbart hatte, gegenübersehen. Der mehrfach laut gewordene Ruf nach einem Retter, welcher immer häufiger mit dem Namen Pescennius Niger verknüpft wurde, macht hier eine bewusste Agitation gegen den neuen Regenten naheliegend.

Obwohl Rom selbst nicht nur zu einem Heerlager, sondern auch zu einer regelrechten Festung ausgebaut wurde, wurde die Lage des amtierenden Kaisers immer aussichtsloser. Je weiter die Armee des Septimius Severus vorrückte, desto größer wurde die Unterstützung innerhalb der italischen Gemeinwesen, aber auch innerhalb Roms für den Thronprätendenten. Die geringe Zahl von Truppen und ihre mangelnde Kriegstüchtigkeit erwiesen sich schließlich als das entscheidende Problem des Didius Iulianus.

Die Erfolge des Septimius Severus veranlassten Didius Iulianus dazu, dem Empörer eine Teilhabe an der Herrschaft in der Eigenschaft eines Caesars anzubieten. Als die mit der Ermordung des Überbringers verbundene Ablehnung dieses Angebotes in Rom eintraf, versuchte der Kaiser vergeblich Claudius Pompeianus dazu zu bewegen, sein Teilhaber auf dem Throne zu werden.

Eine mögliche Auseinandersetzung zwischen Einheiten des Usurpators und den Prätorianern, welche wahrscheinlich ungünstig für die Verteidiger ausfiel, wird das Schicksal von Didius Iulianus besiegelt haben. Die Prätorianer fielen

von ihm ab und der Senat erkannte ihm daraufhin die Kaiserwürde ab. Ein vom Senate ausgesandter Legionär machte schließlich seinem Leben ein Ende.

Während des Vormarsches des Septimius Severus ist auch der zweite Empörer, Pescennius Niger, nicht untätig geblieben. Tatsächlich machte er sich aus Antiocheia in Richtung Rom auf. Im Balkangebiet wird ihn die Nachricht vom Ableben des Didius Iulianus und der Anerkennung des Septimius Severus durch den Senat erreicht haben. Dieses Ereignis wird den Thronprätendenten dazu bewogen haben, die Marsch einzustellen und die weitere Entwicklung abzuwarten.

Bereits mit der Überwindung des Didius Iulianus, welche durch die nachfolgende Niederringung des Pescennius Niger ergänzt und bestätigt werden sollte, tritt der Typus des Soldatenkaisers in Gestalt des Septimius Severus erstmalig unverhüllt hervor und konnte sich zum ersten Male dauerhaft durchsetzen. Denn weitaus stärker als je zuvor sollten die künftigen Kaiser von der Unterstützung durch ihre Legionen abhängig werden. Die Erkenntnis, dass eine vornehme Abkunft eines Kandidaten keinesfalls entscheidend für seine Durchsetzung war, sollte bereits im beginnenden 3. Jh. n. Chr. Schule machen, als mit Macrinus erstmalig ein Kaiser, welcher nicht dem Senatoren-, sondern dem Ritterstande angehörte, den Thron bestieg.







Karte 1

## Septimius Severus und die Konsolidierung der Verhältnisse in Rom

### ***Die Ausrufung des Septimius Severus zum Kaiser***

Der Senat hatte sich im Verein mit den Prätorianer gegen Didius Iulianus<sup>1</sup> ausgesprochen. Diese Entwicklung führte schließlich zur Beseitigung des bisherigen Regenten<sup>2</sup>.

Die Absetzung des einen Kaisers machte die Wahl eines neuen Herrschers erforderlich. Die Aufmerksamkeit der Senatsmitglieder richtete sich daher nunmehr auf den erfolgreicherer Nebenbuhler.

Die Quellen berichten übereinstimmend, dass die Senatoren Septimius Severus noch in derselben Senatssitzung zum Kaiser ausriefen, in welcher sie über das Schicksal des Didius Iulianus entschieden hatten<sup>3</sup>. Die Anerkennung des Septimius Severus erfolgte demnach unmittelbar, nachdem sich die Senatoren gegen den bisherigen Kaiser entschieden hatten<sup>4</sup>.

Dieser Vorgang ist nur folgerichtig. Bei diesem Konflikt, dessen waren sich die Senatsmitglieder bewusst, konnten sie sich keine zweideutige Haltung erlauben. Die Anerkennung ergab sich nahezu zwangsläufig aus dem Erfolg des Septimius Severus bei seinem Vormarsch auf Rom. Nachdem sich die Prätorianer für ihn entschieden hatten, folgten nun auch die Senatoren nach.

---

<sup>1</sup> Siehe *Dramatis personae*, s. v. Didius Iulianus.

<sup>2</sup> Vergleiche S. PASEK: *Imperator Caesar Didius Iulianus Augustus*, S. 244-250.

<sup>3</sup> Cass. Dio 74, 17, 4. HA v. D. I. 8, 7.

<sup>4</sup> J. HASEBROEK: *Septimius Severus*, S. 35. A. R. BIRLEY: *African Emperor*, S. 102. J. SPIELVOGEL: *Septimius Severus*, S. 74.



Abbildung 1 Münze des Didius Iulianus

## **Die Titulatur des Septimius Severus und seiner Ehefrau**

Bei seiner Wahl zum neuen Kaiser durch die Senatoren zu Rom hat Septimius Severus die üblichen kaiserlichen Titel erhalten<sup>5</sup>. Die frühen lateinischen Inschriften kennen folgende Bezeichnungen für den neuen Herrscher: *Imperator*<sup>6</sup>, *Caesar*<sup>7</sup> und *Augustus*<sup>8</sup>. Auf den Münzen mit lateinischer Münzlegende lassen sich diese Titel nachweisen: IMP(erator)<sup>9</sup>, CAE(sar)<sup>10</sup> und AVG(ustus)<sup>11</sup>. Die griechischen Papyri kennen ebenfalls die in Rede stehenden Bezeichnungen: Ἀυτοκράτωρ<sup>12</sup>, Καῖσαρ<sup>13</sup> und Σεβαστός<sup>14</sup>.

<sup>5</sup> Cass. Dio 74, 17, 4. HA v. D. I. 8, 7.

<sup>6</sup> AE 1900, 00165 = AE 1904, 00068. AE 1904, 00062. AE 1954, 00172. AE 1955, 00137. AE 1998, 01443. CIL 03, 06313 = CIL 03, 08333 = IMS-01, 00168 = ILJug-01, 00076. CIL 03, 12083 = CIL 03, 13594. CIL 03, 14150,08 = Samra 00060.

<sup>7</sup> AE 1910, 00106 = AE 1933, +00001 = AE 1933, +00206 = IGLS-06, 02958. AE 1954, 00172. AE 1955, 00137. AE 1998, 01443. CIL 03, 01374 (p 1402) = IDR-03-03, 00045 = AE 2004, +01208. CIL 03, 06313 = CIL 03, 08333 = IMS-01, 00168 = ILJug-01, 00076. CIL 03, 12083 = CIL 03, 13594. CIL 03, 14150,08 = Samra 00060.

<sup>8</sup> AE 1910, 00106 = AE 1933, +00001 = AE 1933, +00206 = IGLS-06, 02958. AE 1954, 00172. AE 1955, 00137. AE 1998, 01443. CIL 03, 01374 (p 1402) = IDR-03-03, 00045 = AE 2004, +01208. CIL 03, 06313 = CIL 03, 08333 = IMS-01, 00168 = ILJug-01, 00076. CIL 03, 12083 = CIL 03, 13594. CIL 03, 14150,08 = Samra 00060.

<sup>9</sup> RIC 1. Emesa. RIC 350. Alexandria. RIC 345.

<sup>10</sup> RIC 1. Emesa. RIC 350. Alexandria. RIC 345.

<sup>11</sup> RIC 1. Emesa. RIC 350. Alexandria. RIC 345.

<sup>12</sup> Karanis, Arsinoites. Testament des Veterans Gaius Longinus Castor. BGU 1 326. M.Chr. 316. Sel. Pap. I 85. FIRA III 50. Jur. Pap. 25. Hermopolis. Eingabe; strategos. P. Ryl. 2 116. Sel. Pap. II 287. C.Pap. Hengstl 50. Jur. Pap. 92.

<sup>13</sup> Karanis, Arsinoites. Testament des Veterans Gaius Longinus Castor. BGU 1 326. M.Chr. 316. Sel. Pap. I 85. FIRA III 50. Jur. Pap. 25. Nabla, Arsinoites. Deklaration (Zensus) von Priestern; die von der Steuer (Kopf) befreit sind. P.Lond. 2 345 (S. 113). W.Chr. 102. Hermopolis. Eingabe; strategos. P. Ryl. 2 116. Sel. Pap. II 287. C.Pap. Hengstl 50. Jur. Pap. 92.

<sup>14</sup> Karanis, Arsinoites. Testament des Veterans Gaius Longinus Castor. BGU 1 326. M.Chr. 316. Sel. Pap. I 85. FIRA III 50. Jur. Pap. 25. Neilopolis, Arsinoites. P.Lond. 2 346 a-c. Hermopolis. Eingabe; strategos. P. Ryl. 2 116. Sel. Pap. II 287. C.Pap. Hengstl 50. Jur. Pap. 92.

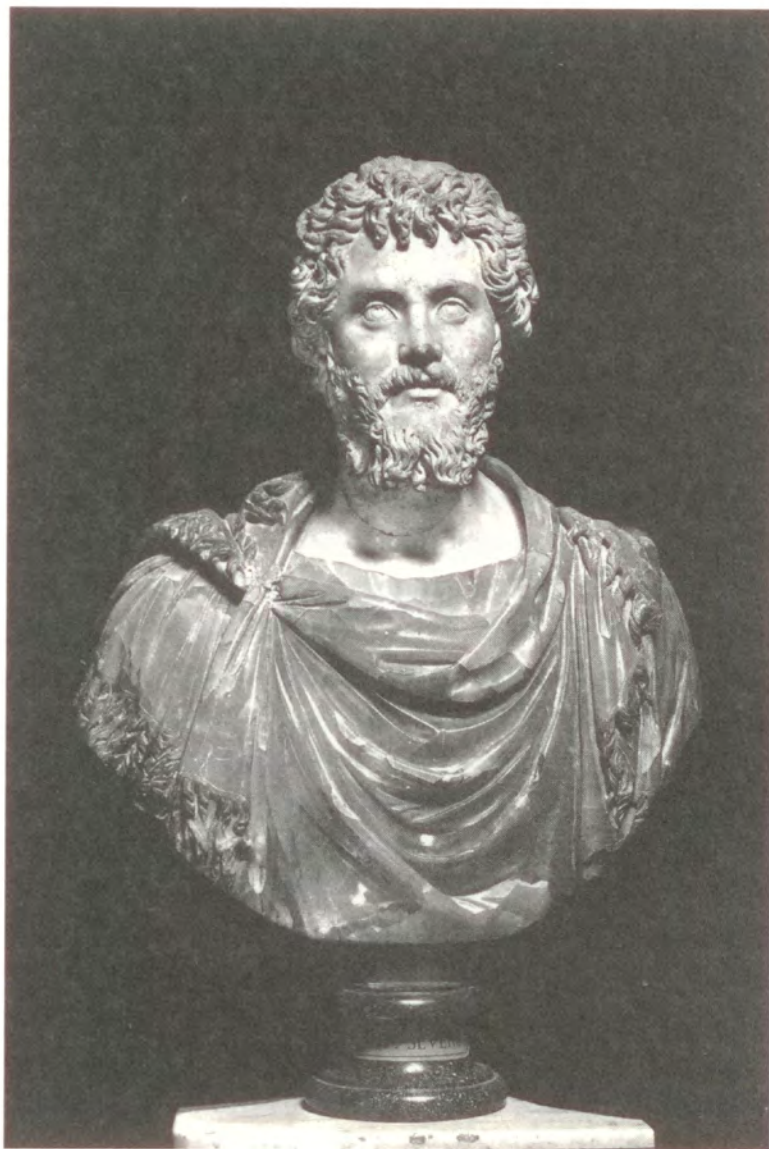


Abbildung 2 Büste des Septimius Severus

Wie uns die lateinischen Inschriften nahelegen, ist Septimius Severus zu dieser Zeit auch zum *pontifex maximus*<sup>15</sup> ernannt worden. Des Weiteren wurde ihm die *tribunicia potestas*<sup>16</sup> verliehen.

Lateinische Inschriften kennen auch den Titel *pater patriae*<sup>17</sup>. Allerdings erscheint er nicht von Anfang an, sondern erst auf Monumenten, welche auch Imp(erator) III und Co(n)s(ul) II verzeichnen<sup>18</sup>. Diese Tatsache spricht dafür, dass der neue Herrscher diesen Titel erst im Jahre 194 n. Chr. erhalten hat.

Seine Ehefrau Iulia Domna<sup>19</sup> erhielt bei dieser Gelegenheit den Rang einer Augusta<sup>20</sup>. Die Erhebung der Iulia Domna in den Rang einer Augusta wird anhand der dokumentarischen Quellen deutlich. Die Münzen mit lateinischer Legende kennen diese Inschrift: IVLIA DOMNA AVG(usta)<sup>21</sup>.

### **Die senatorische Gesandtschaft**

Die Anerkennung des Septimius Severus als Kaiser durch den Senat war in Abwesenheit des Kandidaten erfolgt. Üblicherweise wurde der Kandidat bei den Senatoren vorgestellt. In der vorliegenden Situation gedachte man jedoch nicht, darauf zu warten, bis Septimius Severus in Rom angekommen sein würde.

---

<sup>15</sup> AE 1900, 00165 = AE 1904, 00068. AE 1955, 00137. AE 1998, 01443. CIL 03, 12083 = CIL 03, 13594. CIL 03, 14150,08 = Samra 00060.

<sup>16</sup> AE 1900, 00165 = AE 1904, 00068. AE 1904, 00062. AE 1910, 00106 = AE 1933, +00001 = AE 1933, +00206 = IGLS-06, 02958. AE 1955, 00137. AE 1998, 01443. CIL 03, 12083 = CIL 03, 13594. CIL 03, 14150,08 = Samra 00060.

<sup>17</sup> AE 1910, 00106 = AE 1933, +00001 = AE 1933, +00206 = IGLS-06, 02958. AE 1955, 00137. AE 1998, 01443. AE 2000, 01023. CIL 03, 13612 = CIL 03, 14172. CIL 03, 14176,04 = Gerasa 00261b. CIL 08, 10364 (p 2143). CIL 08, 22407. CIL 16, 00134 = InscrIt-10-03, 00046 = AE 1908, 00146.1

<sup>18</sup> AE 1910, 00106 = AE 1933, +00001 = AE 1933, +00206 = IGLS-06, 02958.

<sup>19</sup> Siehe *Dramatis personae*, s. v. Iulia Domna.

<sup>20</sup> C. LETTA: *Dinastia dei Severi*, in: A. MOMIGLIANO & A. SCHIAVONE (Hgg.): *Storia di Roma* 2, S. 649; J. SPIELVOGEL: *Septimius Severus*, S. 80.

<sup>21</sup> RIC 536.

Herodian teilt uns mit, dass man im Senat den Beschluss fasste, eine Gesandtschaft, welche sich aus den Amtsträgern und führenden Senatoren zusammensetzte, zu Severus zu entsenden. Die Emissäre hatten den Auftrag, ihm die Augustuswürde anzutragen<sup>22</sup>.

Auch die *Historia Augusta* unterrichtet uns, dass Severus zunächst noch nicht direkt nach Rom weiter vorrückte. Er nahm weiterhin Quartier in befestigten Lagern und legte seine Waffen nicht ab<sup>23</sup>. Diese Zögerlichkeit des Severus bewog den Senat dazu, eine Gesandtschaft von 100 Senatoren an ihn abzusenden, welche ihm ihre Glückwünsche zur Kaisererhebung übermitteln und ihn ersuchen sollten, unverzüglich nach Rom zu kommen<sup>24</sup>.

Anders als die *Historia Augusta* kurz zuvor vermuten lässt<sup>25</sup>, hatte es Septimius Severus offenkundig nicht sehr eilig nach Rom zu kommen. Diese abwartende Haltung wird es gewesen sein, welche den Senat dazu bewog, den Weg zu seinem neugewählten Kaiser zu suchen. Mit dieser abwartenden Haltung verfolgte Septimius Severus sicher ein Ziel.

Denn ihm werden die Ereignisse, welche sich innerhalb von Rom abgespielt haben, nicht unbekannt gewesen sein. Über die Beseitigung des Didius Iulianus wird er sicherlich Kunde erhalten haben, wie uns die *Historia Augusta* nahelegt. Bei dieser Gelegenheit wird er auch von dem Senatsbeschluss Kenntnis erhalten haben, welcher ihn zum Kaiser bestimmte.

Septimius Severus hatte wahrscheinlich im Sinne seine starke Position voll auszuspielen. Sein Ziel wird es daher gewesen sein, dass der Senat bzw. seine Vertreter als Bittsteller zu ihm kommen sollten, um ihm die Kaiserwürde anzutragen. Ehe die Gesandtschaft sich bei ihm einfinden konnte, musste sie jedoch zuerst seinen Aufenthaltsort ausfindig machen.

---

<sup>22</sup> Herodian II, 12, 6.

<sup>23</sup> HA v. S. S. 6, 1.

<sup>24</sup> HA v. S. S. 5, 11. HA v. S. S. 6, 1.

<sup>25</sup> HA v. S. S. 5, 11.

## **Der Aufenthalt bei Interamna**

Der Heeresteil, bei welchem sich Septimius Severus aufhielt, befand sich, wie wir bereits gesehen hatten, noch nicht im unmittelbaren geographischen Umfeld der Hauptstadt. Die Senatsgesandten hatten somit bei ihrer Suche offenbar ein gehöriges Stück Weges zu absolvieren.

Die Zurückhaltung, welche sich Septimius Severus bei seinem Vormarsche auferlegte, wird anhand der Stätte sehr deutlich, an welcher die senatorische Gesandtschaft den neugewählten Kaiser ausfindig machte. Wir hatten bereits gesehen, dass Septimius Severus sein Lager in Interamna aufgeschlagen hatte und dort dem Fortgang der Ereignisse harrte<sup>26</sup>.

An diesem Orte trafen die Senatoren auf Septimius Severus, welcher sich auf der Via Flaminia genähert hatte<sup>27</sup>. Die Sicherheitsmaßregeln, welche im Heerlager des Siegers ergriffen worden sind, machen den Eindruck, als ob noch keine wesentliche Veränderung der Lage eingetreten wäre.

Noch immer hielt sich Septimius Severus als Gewappneter unter Bewaffneten auf. Die Senatoren hatten sich unmittelbar nach ihrer Ankunft einer Leibesvisitation zu unterziehen<sup>28</sup>. Diese Vorsichtsmaßnahme haben wir sicher vor dem Hintergrunde der vereitelten Mordanschläge, welche gegen den neuen Kaiser gerichtet waren, zu sehen. Septimius Severus wollte jeder erdenklichen Gefahr für sein Leben vorbeugen und sich nicht ausschließlich auf die positiven Nachrichten aus Rom verlassen. Wenngleich die Wahrscheinlichkeit überaus gering war, so hätte die Gesandtschaft durchaus weitere Meuchelmörder in ihren Reihen verbergen können. Schließlich hatten dieselben Senatoren vor nicht allzu

---

<sup>26</sup> HA v. S. S. 6, 2.

<sup>27</sup> J. HASEBROEK: *Septimius Severus*, S. 37-38. A. R. BIRLEY: *African Emperor*, S. 102. J. SPIELVOGEL: *Septimius Severus*, S. 74.

<sup>28</sup> HA v. S. S. 6, 2.



langer Zeit seiner Erklärung zum Staatsfeinde ihre Zustimmung erteilt<sup>29</sup>. Auch die Prätorianer sowie die römische Plebs waren bis vor kurzem noch seine Feinde gewesen<sup>30</sup>.

Die eingetroffenen Senatoren mögen ob dieser Behandlung irritiert und ungehalten gewesen sein. Schließlich überbrachten sie Severus die Mitteilung von seiner Wahl zum Kaiser<sup>31</sup>. Wohl um die Gemüter zu versöhnen und die Ankömmlinge für sich einzunehmen, wird Septimius Severus jedem Gesandtschaftsmitglied 720 Goldstücke<sup>32</sup> ausgehändigt haben<sup>33</sup>. Denn am Tage, nachdem die Senatsgesandtschaft eingetroffen war, hatten auch die Palastdiener mit den Staatsschätzen ihren Weg zu Severus gefunden<sup>34</sup>. Jeder anwesende Senator erhielt demnach 90 Goldstücke als persönliche Zuwendung<sup>35</sup>.

Bei dem zweiten Teil ihrer Aufgabe war der Senatsgesandtschaft allerdings kein Erfolg beschieden gewesen. Sie überbrachten weisungsgemäß die Aufforderung und die Einladung des Senates, dass der neugewählte Kaiser unverzüglich nach Rom kommen sollte. Septimius Severus eröffnete den anwesenden Senatoren dass er sie nicht nach Rom begleiten werde. Ort und Zeit seines Einzuges in Rom wollte er selbst bestimmen<sup>36</sup>. Auf diese Art bewies der neue Kaiser in besonders nachdrücklicher Weise seine vollkommene Unabhängigkeit vom Senate und dessen Entscheidungen. Er hatte die Auseinandersetzung für sich entschieden und er würde auch künftig gegenüber dem Senate seinen Vorrang behaupten. Wohl um seine Weigerung etwas abzumildern, stellte Septimius Severus es den Senatoren frei, ob sie ihn bei seinem Zug nach Rom begleiten oder sich direkt in die ewige Stadt verfügen wollten.

<sup>29</sup> So J. SPIELVOGEL: *Septimius Severus*, S. 74.

<sup>30</sup> So A. CALDERINI: *I Severi*, S. 45.

<sup>31</sup> HA v. S. S. 6, 2.

<sup>32</sup> HA v. S. S. 6, 4.

<sup>33</sup> Anders J. HASEBROEK: *Septimius Severus*, S. 38 und A. CALDERINI: *I Severi*, S. 45.

<sup>34</sup> HA v. S. S. 6, 3.

<sup>35</sup> Vergleiche M. PLATNAUER: *Septimius Severus*, S. 66.

<sup>36</sup> HA v. S. S. 6, 4.

## **Das Strafgericht über die Prätorianer**

Die Prätorianer hatten am Ableben der beiden Vorgänger des Septimius Severus einen nicht unerheblichen Anteil. Diese Tatsache ist dem neuen Herrscher nicht verborgen geblieben. Sie machte es erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, um einer Wiederholung dieser unrühmlichen Ereignisse für die Zukunft vorzubeugen.

Die Quellen berichten übereinstimmend, dass Septimius Severus ein Strafgericht über die Prätorianer gehalten hat<sup>37</sup>. Cassius Dio<sup>38</sup> und Herodian<sup>39</sup> legen dar, dass der neue Kaiser sich der Leibgarde bereits vor seinem Einzuge in Rom angenommen habe, während die *Historia Augusta*<sup>40</sup> dieses Ereignis erst nach seiner Ankunft ansetzt. Der in Folge berichtete Einzug in Rom<sup>41</sup> macht jedoch auch hier deutlich, dass sich dieses Ereignis nicht innerhalb der Stadtgrenzen, sondern außerhalb derselben zugetragen hat. Die unrühmliche Rolle, welche die Prätorianer in der jüngsten Vergangenheit gespielt haben, machte jedenfalls eine sofortige Regelung des Problems unabdingbar<sup>42</sup>.

In seiner ausführlichen Darstellung der Vorgänge legt Herodian dar, dass Severus vertrauliche Briefe an die Militärtribunen und Centurionen der Prätorianer schrieb. Darin machte er ihnen große Versprechungen, damit sie die Prätorianer davon überzeugten, seinen Befehlen willig zu gehorchen<sup>43</sup>.

---

<sup>37</sup> Cass. Dio 75, 1, 1-2. Herodian II, 13, 1-12. HA v. S. S. 6, 11; 7, 1.

<sup>38</sup> Cass. Dio 75, 1, 1.

<sup>39</sup> Herodian II, 13, 1.

<sup>40</sup> HA v. S. S. 6, 11.

<sup>41</sup> HA v. S. S. 7, 1.

<sup>42</sup> Vergleiche J. HASEBROEK: *Septimius Severus*, S. 39. A. R. BIRLEY: *African Emperor*, S. 103. D. S. POTTER: *Roman Empire at Bay*, S. 103. J. SPIELVOGEL: *Septimius Severus*, S. 74-75.

<sup>43</sup> Herodian II, 13, 1.

Allein Cassius Dio macht uns mit dem Schicksal jener Prätorianer vertraut, welche von ihren Kameraden als Urheber der Ermordung des Helvius Pertinax<sup>44</sup> festgesetzt worden waren<sup>45</sup>. Die Hinrichtung dieser Individuen war jedoch nur folgerichtig, da sie erwiesenermaßen ein Verbrechen gegen ihren Lehnsherrn begangen hatten. Möglicherweise ist der Befehl zur Hinrichtung der Delinquenten von Septimius Severus direkt an die Prätorianergarde ergangen. Die Hinrichtung der Mörder des Helvius Pertinax hatte sicher zum Zwecke, die Glaubwürdigkeit seiner Beweggründe, welche für seine Usurpation maßgeblich gewesen sein sollten, gegenüber allen gesellschaftlichen Schichten zu gewährleisten<sup>46</sup>.

Mit dem Vollzug sollten die Prätorianer ihre Loyalität gegenüber Septimius Severus unter Beweis stellen. Die um die Hingerichteten verminderte Garde war jedenfalls zu diesem Zeitpunkte sicher der Auffassung, dass sie nunmehr in Gnaden vom neuen Regenten aufgenommen werden würde.

Septimius Severus war jedoch anderer Auffassung. Er konnte sich nicht vollkommen sicher sein, ob wirklich alle Schuldigen einer Bestrafung zugeführt worden sind. Selbst wenn dies tatsächlich der Fall war, hatte sich die Saat des Ungehorsams in den Reihen der Prätorianer breit gemacht. Diese Tatsache äußerte sich auch nicht zuletzt an ihrem Verrat an Didius Iulianus. Wenngleich es sich hierbei um seinen Widersacher handelte, musste die Leichtigkeit, mit welcher die Prätorianer ihren Herrscher aufgaben, auf den neuen Regenten alarmierend wirken. Auf eine derartige Truppe konnte sich kein Befehlshaber verlassen. Dieser Umstand wog umso schwerer, da es sich um die Leibwache eines Herrschers handelte.

Die Abrechnung mit den unbotmäßigen Prätorianern wollte Septimius Severus nicht innerhalb der Stadtgrenzen von Rom durchführen. In Rom waren sie zu-

---

<sup>44</sup> Siehe *Dramatis personae*, s. v. Helvius Pertinax.

<sup>45</sup> Cass. Dio 75, 1, 1.

<sup>46</sup> So J. SPIELVOGEL: *Septimius Severus*, S. 74.

hause und kannten sich aus. Hier würde die Durchsetzung drastischer Maßnahmen schwierig werden und unter Umständen zu einem Gewaltausbruch führen. Diese Problematik bewog den neuen Kaiser sicher dazu, die Prätorianer zu sich in sein Lager zu bestellen. Hier konnte er die Spielregeln bestimmen.

Wie uns Herodian nahelegt, wird Septimius Severus den Prätorianern im Vorfelde versichert haben, dass ihnen verziehen sei und sie bei ihm ihrem Dienst fortsetzen könnten<sup>47</sup>. Diese Zusicherungen bewogen sie denn auch dazu, der Aufforderung Folge zu leisten, waffenlos zu erscheinen<sup>48</sup>. In der Erwartung, dass sie zur Ableistung des Gefolgschaftseides antraten, kamen sie in feierlicher Gewandung. Derartige Kleidungsgegenstände trugen sie üblicherweise bei einem Opfer des Kaisers oder einem Feste<sup>49</sup>. Da sie durch einen Kordon von Soldaten am Entkommen gehindert wurden, konnte die Abrechnung reibungslos vonstatten gehen. An einen Widerstand war nicht zu denken, da die Prätorianer von einer größeren Anzahl von Männern umzingelt waren<sup>50</sup>.

Hier machte sich die Maßregel bezahlt, die Garde auf einem freien Felde außerhalb von Rom zu versammeln. Hier war sie leicht zu überwachen und es gab keine Gebäude, in welche einzelne Prätorianer entweichen konnten. Die Waffenlosigkeit tat ein Übriges. Damit dies auch so blieb, hatte Septimius Severus Anweisung gegeben, das Prätorianerlager in Rom zu besetzen<sup>51</sup>.

Die bestehende Garde konnte aufgrund ihrer Schuld am Ableben des Helvius Pertinax, worauf Septimius Severus in einer Rede hinwies<sup>52</sup>, keinesfalls in der vorliegenden Form beibehalten werden<sup>53</sup>. Bei der eigentlichen Bestrafung der Prätorianer konnte Septimius Severus aus zwei Möglichkeiten wählen. Es stand

---

<sup>47</sup> Herodian II, 13, 2.

<sup>48</sup> Herodian II, 13, 4. HA v. S. S. 6, 11.

<sup>49</sup> Vergleiche A. CALDERINI: *I Severi*, S. 45.

<sup>50</sup> Cass. Dio 75, 1, 1-2. Herodian II, 13, 4. HA v. S. S. 6, 11.

<sup>51</sup> Herodian II, 13, 12.

<sup>52</sup> Cass. Dio 75, 1, 1-2. Herodian II, 13, 6.

<sup>53</sup> Nach R. BERING-STASCHEWSKI: *Römische Zeitgeschichte bei Cassius Dio*, S. 59 zeigt sich hier bereits ein wesentlicher Zug seiner Programmatik, seine Anknüpfung an Pertinax.

ihm grundsätzlich frei, sie aufgrund einer Kollektivschuld an der Ermordung des Helvius Pertinax zum Tode zu verurteilen. Des Weiteren konnte der Kaiser die Soldaten aufgrund ihres Verhaltens unehrenhaft entlassen und verbannen.

Zur Sühnung dieser Frevel wäre keine Strafe hart genug. Severus wollte jedoch ihr Leben schonen, da er nicht in dieselbe Handlungsweise wie sie verfallen wollte<sup>54</sup>. Sie konnten jedoch nicht weiterhin als Leibgarde eines Kaisers dienen, da sie ihre Eide missachtet sowie Kaiser- und Bürgerblut vergossen hätten. Die sie umzingelnden Soldaten erhielten die Anweisung, ihnen alle Abzeichen zu nehmen, welche sie als Angehörige der Prätorianergarde kennzeichneten, und davonzujagen<sup>55</sup>.

Wie Cassius Dio<sup>56</sup> und Herodian uns mitteilen, verbannte Severus sie aus Rom. Wenn sie sich jedoch innerhalb eines 100 Meilen Radius um die Stadt sehen lassen würden, sollten sie enthauptet werden. Die ehemaligen Prätorianer waren genötigt, sich diese Behandlung gefallen zu lassen, da sie waffenlos und zahlenmäßig hoffnungslos unterlegen waren<sup>57</sup>.

Septimius Severus wählte, wie wir gesehen haben, die zweite der beiden Möglichkeiten. Zu dieser Vorgehensweise wird er sicher bewegt worden sein, weil er sein Bild in der Öffentlichkeit im Auge hatte. Eine pauschale Hinrichtung der Männer, deren Beteiligung an der Ermordung eines Kaisers nicht zweifelsfrei erwiesen war, hätte Septimius Severus kurz vor seinem Einzuge in Rom in den Augen der römischen Öffentlichkeit unter Umständen des Vorwurfs ausgesetzt, er sei ein grausamer Herrscher.

---

<sup>54</sup> Herodian II, 13, 7.

<sup>55</sup> Herodian II, 13, 8.

<sup>56</sup> Cass. Dio 75, 1, 1-2.

<sup>57</sup> Herodian II, 13, 9.

Einen derartigen Eindruck wollte er zu Beginn seiner Regentschaft sicher nicht erwecken. Durch die unehrenhafte Entlassung<sup>58</sup> und die gleichzeitige Verban- nung der unbotmäßigen Prätorianer konnte er dagegen die Sympathien der Rö- mer für sich gewinnen. Denn auch die römische Öffentlichkeit war grundsätz- lich der Auffassung, dass die Prätorianer für ihre Taten büßen mussten. Mögli- cherweise hatte der Kaiser auch seine eigenen Soldaten im Auge, welche ein Todesurteil unter Umständen als den Taten der Delinquenten unangemessen er- achten würden. Jedenfalls enthob ihn diese Maßnahme von der Verpflichtung, den ehemaligen Prätorianern Entlassungsgelder auszuführen, auf welche sie bei einer regulären Verabschiedung selbstverständlich einen Anspruch erheben konnten<sup>59</sup>.

### ***Die Zusammensetzung der neuen Prätorianergarde***

Die Entlassung der bisherigen Prätorianergarde hinterließ ein Vakuum. Septimius Severus war nunmehr genötigt, für die von ihm aufgelöste Truppe einen Ersatz zu schaffen.

Die Leibwache des Kaisers setzte sich bis zu diesem Zeitpunkte aus Männern zusammen, welche aus den Kerngebieten des Imperium Romanum stammten. Wie uns Cassius Dio mitteilt, wurden die Prätorianer ausschließlich in Italien, Spanien, Makedonien und dem Noricum rekrutiert<sup>60</sup>.

Die Lösung, welche Septimius Severus für sein Problem fand, stellte einen ra- dikalen Bruch mit den bisher geübten Gepflogenheiten dar. Bisher kamen nur

---

<sup>58</sup> Vergleiche zur Sichtweise des Aurelius Victor bei H. W. BIRD: *Sextus Aurelius Victor*, S. 44.

<sup>59</sup> Vergleiche zu den *praemia militiae* H.-J. DREXHAGE, H. KONEN & K. RUFFING (Hgg.): *Wirtschaft des Römischen Reiches*, S. 51. L. WIERSCHOWSKI: *Heer und Wirtschaft*, S. 214-217.

<sup>60</sup> Cass. Dio 75, 2, 4.